

Ehrungen

Für hervorragende gesellschaftliche und fachliche Leistungen wurden verdienstvolle Hochschulangehörige ausgezeichnet.

- Artur-Becker-Medaille in Silber**
Johannes Büchner (Abteilung Studentensport)
- Ehrendadel der Nationalen Front in Silber**
Bernad Skoupa (Abteilung Studentensport)
- Verdienstmedaille der Zivilverteidigung in Gold**: Magda Ortlepp (Zivilverteidigung der THK)
- In Bronze:**
Dr. Rolf Beiseiser (TLT)
Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Bronze
Jürgen Löffler (VT)
- Johannes-R.-Becher-Medaille in Silber**
Prof. Dr. Hans Kunow (TmvI)
- Ehrendadel des DTSS in Bronze**
Dr. Carola Reinhardt (PEB)
- Preis des Wissenschaftlichen Rates des Bezirksrates, Stufe I**
Prof. Dr. Alexis Neumann (FPM)

Angehörige der Kampfgruppenhundertchaft „Kurt Berthel“ antworten auf die Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED

Aktuelle Aufgaben der Kampfgruppenhundertchaft „Kurt Berthel“ unserer Hochschule nach der 9. Tagung des ZK der SED berieten die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure am 1. Februar 1985 anlässlich des diesjährigen Tages der Gefechtsbereitschaft, mit dem das Ausbildungsjahr 1985 eröffnet wurde. Die konstruktive Aussprache stand im Zeichen der Ausführungen des Genossen Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK, auf der Bezirkskonferenz der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, die zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1984 und in Vorbereitung auf das Ausbildungsjahr 1985 im Dezember 1984 durchgeführt worden war.

In seinem Bericht konnte der Kommandeur der Hundertschaft, Genosse Michael Früherer, auf positive Ergebnisse im Ausbildungsjahr 1984 verweisen, in dem durch die Angehörigen unserer Kampfgruppenhundertchaft Leistungen vollbracht wurden, die hohe Anerkennung fanden.

Auf den kommenden Wettbewerb der Hundertschaft in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED eingehend, unterstrich der Kommandeur, daß es vor allem darauf ankommt, das vorbildliche Wirken der Kommunisten weiter zu erhöhen, um den Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zu sichern. Entsprechend diesem Auftrag der Partei setzen die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure ihre ganze Kraft ein, in den Arbeitskollektiven ihren persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der bewährten Wirtschaftsstrategie unserer Partei durch vorbildliche Leistungen zu erhöhen sowie durch eine intensive und gefechtsnahe Ausbildung den notwendigen Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zu erreichen.

Im bevorstehenden Ausbildungsjahr werden der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes sowie der 36. Jahrestag der DDR Höhepunkt und Anlaß sein, bis dahin Erklärtes einzuschätzen. Gerade die welthistorische Befreiungstat der Sowjetarmee, deren 40. Jahrestag wir in diesem Jahr begehen, sei Anlaß, mit herausragenden Taten zur Festigung des Sozialismus und zum Schutze des Friedens beizutragen.



Tag der Gefechtsbereitschaft am 1. Februar 1985.

In der Diskussion wurden abrechenbare, aufgabenbezogene persönliche und kollektive Verpflichtungen übernommen und herausgearbeitet, daß durch vielfältige Initiativen der Kämpfer, der Gruppen, Trupps und Züge die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Einheit weiter vervollkommen werden soll. Es wurde verdeutlicht, daß die Kämpfer bereit und fähig sind, die Wettkampfbereitschaft „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ jederzeit zu erfüllen.

In seinem Schlußwort unterstrich der stellvertretende Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Dr. Horst Geißler, nochmals den engen Zusammenhang zwischen der ailsseitigen Stärkung der DDR und der Sicherung des Friedens und leitete davon ausgehend Aufgaben der politisch-ideologischen und militärischen Führungstätigkeit in der Einheit ab. Er orientierte darauf, eine hohe Stabilität und Kampfkraft eines jeden Kampfkollektivs zu sichern und um beste Ergebnisse bei der Überprüfung des Ausbildungsstandes und der Einsatzbereitschaft zu kämpfen.

„HS“ gratuliert im März 1985

- zum 70. Geburtstag**
Rudolf Hönig (DTmtV)
- zum 65. Geburtstag**
Werner Kraker (DTmtV)
Doz. Dr. Heinz Tschök (ML)
Martel Zweiniger (DTmtV)
- zum 60. Geburtstag**
Ingeborg Arras (TmvJ)
Hilde Kahler (DfO)
Irene Lesch (DfO)
Alfred Malachke (Rektorat)
Irma Peterwitz (DfO)
- zum 25-jährigen Betriebsjubiläum**
Ingeborg Hornke (DfO)
Helga Hirschberger (E)
Ingeborg Irmacher (DfO)
Dr. Wolfgang Uhlig (CWT)
- zum 20-jährigen Betriebsjubiläum**
Monika Fetscher (PEB)
Rolf Hofmann (DfO)
Dr. Roland Jungbans (FPM)
Erika Klinghammer (BTH)
Werner Neubert (ML)
Doz. Dr. Erhardt Richter (FPM)
Doz. Dr. Heini Scheller (ML)
- zum 15-jährigen Betriebsjubiläum**
Ursula Ahner (Abt. Stad.-Sport)
Ruth Bernhardt (AT)
Rolf Claus (DSA)
Gerd Haase (DTmtV)
Klaus Heustein (Bereich Verwaltungsdirektor)
Dr. Bernd Hommel (FPM)
Elke Klaus (CWT)
Horst Kleinhempel (DTmtV)
Marion Kilian (ML)
Ludwig Langhoff-Krüger (Abteilung Kultur)
Felicitas Mang (BTH)
Heidi Richter (DfO)
Brigitte Warzeschka (WiWi)
Dr. Gunter Zeiner (FPM)
- zum 10-jährigen Betriebsjubiläum**
Ursula Hühnerfurst (Abteilung Studentensport)
Ludwig Kari (FPM)
Dr. Ulrich Langer (Ma)
Dr. Horst Mochkat (VT)
Monika Müller (MB)
Dr. Günter Nobis (ISW)
Martina Oestreich (TLT)
Andrea Schoof (BTH)
Dr. Manfred Schön (FPM)
Dr. Michael Schulze (Ma)
Peter Thiele (AT)
Inge Weishäupl (DfO)
Klaus Zieger (ML)

Wissenschaftlich-methodische Konferenz der URANIA-Mitgliedergruppe der TH



Prof. Ernst während seines Vortrags.

Am 8. Februar 1985 führte die URANIA-Mitgliedergruppe eine wissenschaftlich-methodische Konferenz zum Thema „Überzeugungswirksame populärwissenschaftliche Arbeit als gesellschaftlicher Auftrag“ durch.

Einleitend orientierte ihr Vorsitzender, Doz. Dr. sc. oec. Auerswald, darauf, daß das Hauptanliegen der Konferenz darin besteht, sehr rasch und tiefgründig mit zur Auswertung des bedeutsamen Gedankengutes der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen beizutragen. Gleichzeitig galt es, mit dieser Konferenz weitere methodisch-pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln, damit die Propagandisten der URANIA die grundlegenden Ausführungen des Generalsekretärs vor den 1. Kreissekretären sowie weitere Beschlüsse von Partei und Regierung noch wirksamer in der vielfältigen populärwissenschaftlichen Tätigkeit erläutern und Aufgaben bei deren schöpferischer Verwirklichung in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED herausarbeiten können.

Das Hauptreferat hielt der Vorsitzende des wissenschaftlich-methodischen Beirates des Präsidiums der URANIA, Prof. Ernst. Er vermittelte in überzeugender Weise wichtige methodisch-pädagogische Erkenntnisse und Erfahrungen für die Vorbereitung und Durchführung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und arbeitete Beispiele zur Erhöhung der Überzeugungswirkung der Vorträge, für die Gestaltung einer effektiven Kommunikation, für die Verwirklichung der Argumentation, die Nutzung von wirksamen Darstellungstechniken und vieles mehr heraus.

In der anschließenden Diskussion wurde einhellig der große Nutzen einer solchen wissenschaftlich-methodischen Konferenz bestätigt.

Im Schlußwort hob Doz. Dr. Auerswald hervor, daß in Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED und des Beschlusses des Büros des Präsidiums der URANIA vom 6. Dezember 1984 zahlreiche neue Initiativen ausgetüchtelt worden sind. Besondere Aufmerksamkeit wollen die URANIA-Mitglieder der TH auf folgende Aspekte legen:

1. Bei jedem Vortrag, Forum usw. ist das Verständnis für die untrennbare Einheit von Sozialismus und Frieden zu vertiefen. Gleichzeitig ist die Auseinandersetzung mit der aggressiven Politik des Imperialismus, mit dem Antikommunismus und dem Antisowjetismus zu führen.
2. Umfassend ist das Wesen der neuen Etappe der ökonomischen Strategie und die Rolle, die Wissenschaft und Technik dabei zukommen zu erläutern.
3. Allseitig ist die wissenschaftlich begründete Konzeption von der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, wie sie im Programm der SED und weiteren Beschlüssen der Partei ausgearbeitet ist, zu vermitteln.

Es sollte eine Ehre und Verpflichtung für jeden Wissenschaftler sein, Antworten auf aktuelle Fragen zu geben, die das konsequente Ringen der sozialistischen Länder um Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt aufwirft.

Damit dies in einer noch besseren Qualität und in einem größeren Umfang in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED gelingt, stellt sich die URANIA-Mitgliedergruppe unter anderem die nachstehend angeführten neuen Aufgaben:

1. Es wird eine Konzeption zur weiteren Profilierung der Mitgliedergruppe der URANIA an der Technischen Hochschule erarbeitet. Besonderen Schwerpunkt bildet dabei der Ausbau des populärwissenschaftlichen Potentials auf naturwissenschaftlichem und technischem Gebiet. Dies ist entsprechend dem Profil unserer Hochschule stärker zu entwickeln.
2. Es sind neue Mitglieder und potentielle Referenten der URANIA zu gewinnen. Große Fortschritte wurden in der Vergangenheit im Bereich der Gesellschaftswissenschaften erreicht. In den Bereichen der Natur- und Technikwissenschaften gilt es, den Anteil junger Mitglieder und potentieller Referenten bedeutend zu erhöhen.
3. Es sind herausragende öffentliche Veranstaltungen in Form von Foren mit Jugendfreunden an unserer Hochschule und den Kreisen des Bezirkes vorzubereiten. Aus diesen Foren ist der Anteil und der Beitrag der Wissenschaft bei der Verwirklichung des Programms der Partei

der Arbeiterklasse sowie der neuen Etappe der ökonomischen Strategie deutlich herauszuarbeiten.

4. In Vorbereitung auf den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes sind sowohl in speziellen Veranstaltungen als auch in der ganzen Breite der populärwissenschaftlichen Arbeit alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Rolle der Sowjetunion bei der Rettung der Weltzivilisation und die Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus darzustellen. Es ist alles zu tun, um entsprechend der Hauptleure aus dem zweiten Weltkrieg zu verhindern, daß ein nuklearer Krieg ausbricht, und andererseits der Frieden zuverlässig gesichert wird. Wir werden eine größere Veranstaltung mit dem Thema „Der 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus und der Kampf um Frieden und Sicherheit“ organisieren.

Aufbauend auf den bisher erzielten Ergebnissen und gestützt auf die hohe Einsatzbereitschaft der URANIA-Mitglieder bei der Ausübung der ehrenamtlichen verantwortungsvollen Tätigkeit werden auch die neuen Aufgaben mit Initiative gelöst werden.

Doz. Dr. sc. oec. Rolf Auerswald, Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe der TH

Der Betriebsarzt hat das Wort: Bewegungsarmut und Hast

Gefährliche Folgen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Annähernd die Hälfte aller Menschen in den industrialisierten Ländern unseres Erdalles stirbt an den Folgen einer Herz-Kreislauf-Erkrankung. Herztodestilstand in hohem Alter, sogenannte Altersschwäche, ist sehr selten, der plötzliche Herztod hingegen um so häufiger. Einen Herzinfarkt erleiden Menschen in der Blüte ihres Lebens, auf dem Höhepunkt beruflicher Erfolge.

Günstigenfalls gelingt es unter Einsatz einer lückenlosen schnellen medizinischen Hilfe, einen akuten Erkranken zu retten. Aber ein großer Teil dieser Menschen verstirbt auch heute noch in den ersten Stunden oder sofort. Übersteht ein Kranker diese lebensbedrohliche Phase, sind monatelange Rehabilitationsmaßnahmen, Intensivkuren, Wiederein-

gliederungsbemühungen in den Arbeitsprozeß, Umschulungen – und nicht selten Invalidität unvermeidlich. Hoher volkswirtschaftlicher Aufwand, auch Sorgen der Familie und Kollegen des Arbeitskollektivs bleiben nicht aus.

Zahlreiche Studien in aller Welt beweisen, daß vermeidbare Ursachen, sogenannte Risikofaktoren, schwere Schäden am Herz- und Gefäßsystem unseres Organismus hervorrufen können. Zigarettenrauchen, zu hoher Blutdruck – in den meisten Fällen infolge Über- und Fehlernährung – und unerkannt hoher Blutdruck sind die Hauptursachen. Hoher Blutdruck ist behandlungs-, mindestens aber überwachungsbedürftig.

Diese Risikofaktoren müssen im Zusammenhang mit zahlreichen Lebensgewohnheiten betrachtet werden, die sich in unser Leben einschleichen und zur Selbstverständlichkeit werden. Bewegungsarmut begünstigt Übergewicht und fördert krankhafte Veränderungen am Herz- und Kreislaufsystem. Der Stoffwechsel wird ebenfalls negativ beeinflusst. Abnutzungserscheinungen am Skelettsystem werden immer häufiger beobachtet, bedingt durch unzureichende Belastung der Muskeln, Bänder und Sehnen. Reizüberflutung, hektik im Alltag, unkluge Freizeitgestaltung führen mit der Zeit zu bleibenden Schäden. Sie verkürzen das Leben.

Gesunde Ernährung, das heißt Meiden von üppigen Mahlzeiten, insbesondere von fettreicher Kost und übermäßigem Alkoholgenuß, regelmäßige sportliche Betätigung, sinnvolle Einteilung des Tages bei der Erledigung von Aufgaben und Zielen, rhythmischer Wechsel zwischen Spannung und Entspannung, Arbeit und Erholung, sind dringend nötig für das Wohlbefinden und die Erhaltung unserer Gesundheit.

In unserer sozialistischen Gesellschaft sind alle Voraussetzungen für eine vernünftige Lebensführung gegeben. Sich dessen bewußt zu sein und diese auch effektiv zu nutzen, dazu hat jeder Bürger selbst das Recht und die Pflicht.

MR OA Dr. M. Bock, Betriebsarzt

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt

- Redaktionskollegium:** Dipl.-Phil. Margitta Zellmer, verantw. Redaktoren, Dipl.-Phys. Hartmut Weiß, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Hicker, Doz. Dr.-Ing. H. Bahn, Dipl.-Sportlehrer G. Handl, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hüpfner, K. Kießling, A. Knopf, Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Dipl.-Ing. A. Oberreith, Dipl.-Slaw. B. Schanenburg, Dipl.-Ing. B. Schreckenbach, Dipl.-Ing. B. Schüttauf, Dr. G. Schütze, E. Strauß, Dr. C. Tichatzky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber, Dr. R. Zenker.
- Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 2157**

Aufruf zum Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“

An alle Angehörigen der Technischen Hochschule!

An der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt veranstalten wir den Fernwettkampf bis 31. Mai des jeweiligen Jahres auf der Grundlage der Ausschreibung des Zentralvorstandes der GST.

Im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ und der „GST-Initiative XI. Parteitag der SED“ stellen wir uns in diesem Jahr das Ziel, zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes 14 000 Scheiben zu beschließen.

Durch die aktive Teilnahme leisten die Teilnehmer einen persönlichen Beitrag für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes, der DDR.

Ausgehend von der gemeinsamen Verantwortung für die sozialistische Wehrziehung als Bestandteil der kommunistischen Erziehung, rufen wir alle FDJ-Gruppen, Gewerkschaftsgruppen, Grundorganisationskollektive der HSG und Reservistenkollektive der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt auf, sich am Fernwettkampf aktiv zu beteiligen und im Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven um eine hohe Beteiligung und gute Ergebnisse zu ringen.

Unser Ziel ist es, daß jeder Mitarbeiter mindestens zwei und jeder FDJler mindestens eine Scheibe beschließt.

Mit der Einbeziehung eines großen Teils der Angehörigen der TH sowie der studentischen Jugend leisten wir einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung des Gemeinsamen Sportprogramms der FDGB, der FDJ und des DTSS der DDR. Die erreichten Ergebnisse werden für den Fernwettkampf um die Punkte des FDJ-Zentralrates und des FDGB sowie für das Sportabzeichen der DDR und das Schießabzeichen der GST gewertet.

Die Sektion bzw. das Direktorat mit der höchsten prozentualen Beteiligung wird mit dem Wanderpokal des Direktors ausgezeichnet.

Hinweise zur Durchführung sind aus dem gemeinsamen Maßnahmenplan und der Ausschreibung zu ersehen. Auskunft erteilen alle GST-Vorstände an den staatlichen Sektionen sowie die Mitarbeiter des GST-Kreisvorstandes, Reichenhainer Straße 39, Zimmer 5-6, Ruf 561 4394.

GST-Kreisvorstand
FDJ-Kreisleitung
Zentrale Gewerkschaftsleitung
Leitung des Reservistenkollektivs
Vorstand der HSG



Studenten des Wissenschaftsbereiches Wärmetechnik an der Sektion Verarbeitungstechnik entwickelten im Rahmen des Jugendobjektes „Rationelle Energieanwendung“ eine Wärmepumpanlage zur Frostfreiheit von Wasserpumpstationen, mit der eine Elektroenergieeinsparung bis zu 75 Prozent möglich ist.

Unser Bild: Praktische Erprobung der Anlage im VEB Gartenbau Karl-Marx-Stadt durch die Studenten Susanne Röser und Ralf Radisch, SG 82/74.